

## Point de Suisse – das bewegt die Schweiz

**Die künstlerisch-soziologisch angelegte Volksbefragung ‚Point de Suisse‘ stellte im Juni und Juli 2014 der Schweizer Bevölkerung 25 Fragen zur heutigen Schweiz. Die Umfrage nimmt auch Bezug auf die berühmt-berüchtigte und vom Bundesrat zensurierte Gulliver-Umfrage an der Expo64 in Lausanne. Nun liegen die Resultate der repräsentativen (1000 Teilnehmer) und der öffentlichen Umfrage (4817 Teilnehmer) vor und lassen interessante Vergleiche und Schlüsse zu. Welches geschichtliche Ereignis würden die Schweizer am liebsten ungeschehen machen? Welches ist der unbeliebteste Beruf? Wo leben die konservativsten Schweizer? Und was macht denn heute eine gute Schweizerin, einen guten Schweizer aus?**

**Antworten auf diese Fragen und die Resultate der beiden Befragungen, Analysen und weitere Informationen zum Projekt sind ab sofort aufgeschaltet unter [www.pointdesuisse.ch](http://www.pointdesuisse.ch).**

**An zwei öffentlichen Veranstaltungen im Théâtre Vidy Lausanne (25.9.14) und in der Gessnerallee Zürich (14.10.14) werden die Resultate mit Experten diskutiert, dazu erscheint auch eine Publikation.**

Auf Einladung des 43. Festival de la Cité Lausanne entwickelte das Zürcher Künstlerduo Com&Com zusammen mit dem Regisseur Milo Rau, Rolf Bossart und einem Team von Soziologen der Universität Lausanne eine Standortbestimmung der Schweizer Befindlichkeit.

„Point de Suisse“ wurde als Reenactment, eine nochmalige Inszenierung des Gulliver-Projektes von 1964 konzipiert. Damals hat dies ein politisches Seilziehen mit dem Bundesrat provoziert, was zur Zensur vieler Fragen, dem Verbot der Publikation der Resultate und der Vernichtung der 580'000 Antwortkarten führte. Ganz anders heute, 50 Jahre später. Das unabhängig initiierte Projekt setzte von Beginn an auf Transparenz und Partizipation. Die 25 Fragen zu Heimat, Politik, Arbeit, Familie, Religion, Glück, Ängsten und Werten sowie die Resultate werden öffentlich diskutiert, wissenschaftlich ausgewertet und künstlerisch als soziale und mediale Skulptur inszeniert.

Den Auftakt der mehrstufigen Aktion machte im Juni die repräsentative Befragung von rund 1000 Personen in allen Schweizer Landesteilen durch die unabhängige, auf Marktforschung und Medienbeobachtung spezialisierte Firma management tools. Als Reminiszenz an die Expo-Aktion vor 50 Jahren wurde auch die damalige Frage nochmals gestellt, was denn einen „guten Schweizer“ ausmache. Die anderen 24 Fragen wurden aktuellen Themen angepasst, darunter Fragen zum Ausländer- und Asylrecht, zur EU oder zur Islamisierung. Diese repräsentativen Resultate wurden am 1. Juli auf der Website [www.pointdesuisse.ch](http://www.pointdesuisse.ch) veröffentlicht und in den Medien rege diskutiert.

Dies bildete den Startschuss zur zweiten, öffentlichen Web-Befragung im Monat Juli mit dem gleichen Fragebogen. 4817 Personen nahmen an dieser Onlineumfrage teil und konnten ihr persönliches Antwortprofil mit den repräsentativen Daten vergleichen. Parallel und als Teil des Festivals de la Cité Lausanne wurde zudem eine Auswahl der Fragen auf über 100 offiziellen Plakatstellen im Stadtraum gezeigt, was zu spontanen Antworten und „kreativen Vandalenakten“ führte.

### **Reaktionen und was bewegt die Schweiz wirklich?**

Neben dem grossen Medienecho erhielten die Projektautoren viele private Zuschriften, auch zeigten verschiedene politische Parteien sowie Institutionen und Ämter - von kirchlichen Organen bis zur Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe - Interesse an den Resultaten bzw. nutzten diese bereits in ihren Argumentationen.

Grosse Zustimmung fanden aktuelle Themen wie etwa die Sterbehilfe, die Straflosigkeit der Abtreibung und der Grundsatz des flexiblen Pensionierungsalters sowie die Bildung im Allgemeinen. Die Aussage, ein wichtiger Teil des schweizerischen Erfolges sei den Ausländern zu verdanken, ist weitgehend akzeptiert. Trotzdem ist ein grosses Misstrauen gegenüber Ausländern auszumachen, insbesondere gegenüber Muslimen. Dass sich diese Reserviertheit auch auf das solidarische Handeln ausweitet, ist fast schon eine logische Konsequenz. Obschon die Schweiz ein klassisches Einwanderungsland ist – nur 47% der Befragten geben an, ihre vier Grosseltern seien Schweizer – will man für die Integration der Ausländer und für die Entwicklungsarbeit kein Geld ausgeben. Geld gibt es nur für die Integration von Behinderten, für Alterspflege und Bildung. Der Soziologe René Levy, der das Projekt wissenschaftlich begleitet, zieht folgenden Schluss: „Bei einigen Themen – etwa flexibles Pensionierungsalter, Besteuerung der Reichen und Sterbehilfe am Lebensende - ist sich die Bevölkerung auffallend einig, ohne dass diese Themen von der offiziellen Politik energisch angepackt würden. Da sehe ich Konfliktpotenzial.“

### **Unterschiede zwischen repräsentativer und öffentlicher Befragung**

Dass es Unterschiede zwischen der repräsentativ ausgewählten und der selbstrekrutierten Stichprobe gibt ist zwar nicht erstaunlich. Verblüfft zeigt sich René Levy allerdings über das Ausmass der Unterschiede, etwa was die Haltung gegenüber Ausländern und der EU betrifft. Deutlich unterscheiden sich die Online-Teilnehmenden auch beim Anspruch an die Schule, „diese sollen in erster Linie den kritischen Geist fördern“, und punkto Kunst, die als „Erkenntnis und Reflexion“ und nicht bloss als Verschönerung der Welt und Unterhaltung angesehen wird. Während bei der repräsentativen Umfrage noch das Grounding der Swissair an erster Stelle der streichwürdigen Geschichtereignisse genannt wurde, möchte das Gros der Teilnehmer der Onlineumfrage die Rolle der Schweiz im 2. Weltkrieg (Grenzschiessung) ungeschehen machen. Und sogar bei der Frage nach dem Glück treten Unterschiede zutage: 85% der Web-Befragten bezeichnen sich selbst als glücklich oder sehr glücklich, gegenüber 76% der repräsentativen Umfrage.

### **Positive Bilanz der Veranstalter**

Point de Suisse wurde als offizieller Beitrag des 43. Festival de la Cité Lausanne und Teil der 50-Jahre-Feierlichkeiten der Expo 1964 lanciert. Unterstützt wurde das Projekt durch Beiträge der Stadt Lausanne, der Loterie Romande, der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und der Firma management tools. Festivaldirektor Michael Kinzer zieht jetzt schon eine positive Bilanz: „Das Zusammenspiel von Künstlern und Wissenschaftlern hat toll funktioniert und die erwünschten Diskussionen angeregt.“

Johannes M. Hedinger, der zusammen mit Marcus Gossolt das projektleitende Künstlerduo Com&Com bildet, meint denn auch: „Unsere 25 Fragen haben die Leute bewegt und Denkanstösse zur Selbstreflexion geliefert, Ziel erreicht. In den total fast 6000 Antworten auf die offene Frage ‚Was soll die Schweiz am dringendsten tun?‘ liegt viel Potenzial, das es noch auszuwerten gilt.“ Und Milo Rau, zusammen mit Rolf Bossart Mitautor des Fragebogens, sagt mit Blick auf die teils pointierten Statements zu oben genannter Frage, dass man mehr auf das Volk hören und dessen Verdikte bedingungslos umsetzen soll.

### **Abschlussveranstaltungen in Lausanne und Zürich und Publikation**

Mit den Resultaten der repräsentativen und der öffentlichen Web-Befragung liegt nun viel Datenmaterial für das interdisziplinäre Team aus Wissenschaftler und Künstler vor. Die beiden Soziologen René Levy und Olivier Moeschler haben eine erste wissenschaftliche Auswertung der beiden Umfragen gemacht. Diese wird zusammen mit weiteren Einschätzungen von Historikern, Politologen, Kunst- und Kulturwissenschaftlern, Philosophen und Medienwissenschaftlern in einer Abschlusspublikation veröffentlicht und an zwei Anlässen öffentlich diskutiert:

**25. September**, 19.30 Uhr im Théâtre Vidy-Lausanne

mit Johannes M. Hedinger, Kornelia Imesch, René Levy, Mathieu Menghini, Olivier Moeschler, Géraldine Savary, Regula Stämpfli, u.a. – Moderation: Juri Steiner.

**14. Oktober**, 18.30 Uhr in der Gessnerallee Zürich

mit Rolf Bossart, Johannes M. Hedinger, Kornelia Imesch, Kurt Imhof, Sophie-Thérèse Krempf, René Levy, Milo Rau, Regula Stämpfli, Albert Tanner, u.a.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltungen wird die zweisprachige Projekt-Publikation vorgestellt mit Texten von Luc Boltanski, Rolf Bossart, Com&Com, Johannes M. Hedinger, Kornelia Imesch, Sophie-Thérèse Krempf, René Levy, Mathieu Menghini, Olivier Moeschler, Milo Rau, Regula Stämpfli, Albert Tanner, Elena Vuille-Mondada u.a. (96 Seiten, deutsch/französisch, Verlag CCP, ISBN: 978-3-033-04595-8).

### **Presseunterlagen**

[www.pointdesuisse.ch](http://www.pointdesuisse.ch) → Presse → für die Presse. Interessant sind beispielsweise die Resultate der repräsentativen und der öffentlichen Umfrage, Fotos der Plakataktion während des Festival de la Cité Lausanne, Fotos der Künstler etc.

Informationen zum Veranstalter: [www.festivalcite.ch](http://www.festivalcite.ch)

Informationen zu den Künstlern: [www.com-com.ch](http://www.com-com.ch)

### **Kontakt**

Com&Com, Lagerstrasse 95, 8004 Zürich, Alexa Gruber, Projektassistenz und –Koordination

+41 78 624 70 36, [info@pointdesuisse.ch](mailto:info@pointdesuisse.ch)

Medienbeauftragte, Susi Schildknecht, Zinggliweg 7, 7208 Malans

+41 81 330 64 30 oder +41 79 605 32 84, [susi.schildknecht@bluewin.ch](mailto:susi.schildknecht@bluewin.ch)

*Lausanne, 30. August 2014*